

# S



Hochwertige Materialien,  
warmes Licht und persönliche  
Details machen die Sanders  
Residence zu einem Ort der  
Erholung mitten in Kopenha-  
gen: Man hat das Gefühl,  
zuhause zu sein.



# Wie zuhause *WOHNEN*



Früher tanzte Alexander Kølpin auf den großen Ballettbühnen der Welt – heute führt der designverliebte Däne zusammen mit seiner Frau Jes drei wunderschöne Hotels, darunter das Sanders in Kopenhagen. Sein neuester Coup ist die neue Sanders Residence, ein liebevoll eingerichtetes Apartment.

Text: Nina Berendonk



Alexander Kolpin im Wohnzimmer der Residence, die im ehemaligen Bürogebäude seiner Firma eingerichtet wurde. Das jahrhundertalte Haus Matrikel No 1, das das erste in Kopenhagen mit einer Hausnummer war, liegt direkt am Königsgarten und somit in nächster Nähe zu allen Sehenswürdigkeiten der dänischen Hauptstadt.

**'S: Herr Kolpin, welches Gefühl wollen Sie Ihren Gästen schenken?**

*Alexander Kolpin:* Das Gefühl, Hausgast bei einem Menschen zu sein, der die Welt bereist und Freude daran hat, seine Erfahrungen und Erinnerungen großzügig zu teilen.

**'S: Wie erreichen Sie das?**

*A.K.:* Das Sanders befindet sich in drei miteinander verbundenen Wohnhäusern. Als ich über das Design nachdachte, wollte ich dem Erbe dieser Gebäude treu bleiben. Sie wurden nie als Hotel konzipiert, sondern als Zuhause gebaut. Natürlich geht es bei einem High-End-Produkt wie dem Sanders auch um Luxus. Aber noch wichtiger ist es mir, die Geschichte eines Bauwerks zu respektieren und sehr viel Wert auf qualitativ hochwertige, handwerklich-kunstvolle Details zu legen. So wird Qualität transportiert. Und das nehmen unsere Gäste auch wahr und freuen sich daran.

**'S: Sie haben aber, hört man, einen Stil angestrebt, der „nicht zu dänisch“ ist.**

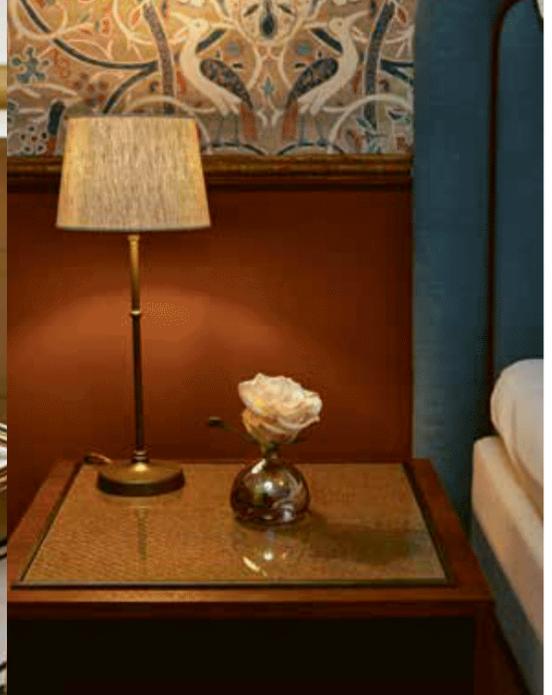
*A.K.:* (lacht) Das stimmt. Ich wollte es so, wie ich es auch bei mir zuhause und auf Reisen mag: von hoher Qualität, aber nicht zu vorhersehbar. Ich habe mir ein bisschen vom dänischen Midcentury abgeschaut, ein bisschen vom Kolonialstil, ein bisschen vom britischen Eklektizismus. Dazu kommt mein eigener Background.

**'S: Sie waren früher unter anderem Tänzer am Danish Royal Ballet.**

*A.K.:* Genau. Ich habe beim Einrichten der Zimmer auch auf einen gewissen theatralen Effekt abgezielt. Ich mag es einfach nicht, wenn alles in einer Farbpalette gehalten ist, die sich dann sogar in den Bildern an der Wand und in den Vorhängen wiederfindet. Ich möchte einen eklektischen Mix aus verschiedenen Ären und Universen – auch bei der Kunst an den Wänden. Ein uniformes Einrichtungskonzept kann niemals persönlich wirken.

Hier verbringt man nach einem Tag in der Stadt gerne seinen Abend: Im Wohnzimmer erzeugen warme Farben und liebevoll ausgewählte Vintage-Einzelstücke eine entspannende Raumwirkung.





Das Apartment, das aus Wohn- und Schlafzimmer, Büro, Bad und Küche mit Essecke besteht, ist ebenso individuell und stilvoll eingerichtet wie die Hotelzimmer des Sanders.





Möchte man nicht selbst kochen, übernimmt das der hauseigene Koch. Um die Ordnung im Apartment kümmert sich der Zimmerservice, der auch für frische Blumen auf dem Tisch und frisches Brot zum Frühstück sorgt.

**'S: Woher haben Sie Ihr Design-Talent?**

*A.K.:* Meine Mutter war Designerin, mein Vater Architekt. Schon als Kind habe ich ständig Häuser und Innenräume gezeichnet. Ich habe schon immer sehr visuell gedacht – das kam mir auch als Theaterdirektor und Filmregisseur entgegen. Ich liebe es, schöne Erfahrungen für andere Menschen zu schaffen. Und ich sehe dabei keinen großen Unterschied zwischen einem Theater und einem Hotel.

**'S: Apropos schöne Erfahrungen: Ihr neuester Coup im Sanders ist eine Residenz in einem Gebäude nahe des Königsgartens. Wie kam es dazu?**

*A.K.:* Eigentlich befand sich in diesem sehr alten Haus mit dem Namen Matrikel No 1 mein Büro. Aber irgendwann wurden uns die 220 Quadratmeter zu klein, wir mussten umziehen. Und so standen wir in diesen wundervollen Räumlichkeiten – die Wände sind ein bisschen krumm, genau so wie die Fenster – und überlegten, was wir damit machen. Irgendwann kam ich auf die Idee, das Sander-Gefühl hier einzuziehen zu lassen. Aber möglichst mit noch mehr Wohnungs-Atmosphäre als im Hotel.

**'S: Wie sind Sie das angegangen?**

*A.K.:* Es gibt keine Rezeption, sondern nur einen Resident Mana-

ger. Man geht also direkt in sein eigenes kleines Apartment, das aber ausgestattet ist mit allem, was man braucht: Es gibt einen hauseigenen Koch, einen Privatshuttle zum Flughafen ... all das also, was man von einem Fünf-Sterne-Hotel gewohnt ist – aber in einem privaten Zuhause.

**'S: Wer kommt in Ihr Apartment?**

*A.K.:* Zumeist internationales Publikum, viele Familien, die zum Urlaubmachen nach Kopenhagen kommen und zwischen zwei und acht Tagen bleiben. Das Angebot wird in der Tat sehr gut angenommen.

**'S: Die internationale Hotellerie hat den Wunsch vieler Gäste erkannt, lieber in einer persönlich eingerichteten Wohnung einzuchecken als in einem anonymen Hotelzimmer. Wie erklären Sie sich diesen Trend?**

*A.K.:* Anbieter wie AirBnB haben die Grenzen in der Hospitality in den vergangenen Jahren zunehmend verschwimmen lassen. Viele Reisende legen großen Wert auf ein schönes Interieur, auf eine heimelige Atmosphäre, auf gute Qualität, auf etwas Außergewöhnliches. Und genau das können wir unseren Gästen in unserer Residenz bieten.

